



Zukunft auf Japanisch

Kein anderes großes Industrieland hat in der Vergangenheit einen so hohen Prozentsatz des Bruttoinlandsprodukts in Forschung und Entwicklung investiert wie Japan. Dies zusammen mit der sich verstärkenden Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft macht Japan auch in Zukunft zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort. Doch wo genau werden Japans Stärken in den kommenden Jahren liegen? Und wo könnten sich eventuelle Schwächen verbergen?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich das vorliegende Buch und weist dem Leser auf, in welchen Industrien Japan als Vorreiter gilt und in welchen Bereichen (noch) Defizite bestehen. Dabei geht der Band auf die Rahmenbedingungen für die Entwicklung zukunftssträchtiger Technologien und Industrien ein und stellt gleichzeitig einige Branchen im Detail vor. 18 Autoren aus den unterschiedlichsten Tätigkeitsgebieten haben ihr Wissen zusammengetragen und versuchen durch ein breitgefächertes Themenspektrum einen möglichst umfassenden Überblick zu liefern.

Die Kapitel sind in die Themenbereiche Life Science (Biotechnologie, Pharmaindustrie, Medizintechnik), Miniaturisierung/Automatisierung (Nanotechnologie, Chipindustrie, Robotik), Information und Kommunikation (Mobilfunk, Videospiele), Transport (Brennstoffzelle, ITS, Luftfahrt) und Services (Finanzdienstleistungen, Modebranche, Distribution) untergliedert. Allen, die sich mit Japans Wirtschaft beschäftigen, ist dieses Buch sehr zu empfehlen. Vor allem für diejenigen aber, die über aktuelle und zukünftige Trends informiert werden wollen, ist es eine unverzichtbare Lektüre.

„Japan Zukunftsindustrien“ ist beim Springer-Verlag erschienen und eine Kooperation des Deutschen Instituts für Japanstudien (DIJ) in Tokyo und des GIGA Instituts für Asienkunde in Hamburg. **JM**

Andreas Moerke, Anja Walke (Hrsg.), Japans Zukunftsindustrien, Springer Verlag 2007, 375 Seiten.